



Pressemitteilung

Koblenz, 7. Oktober 2008

Gemeinschaftsklinikum Koblenz-Mayen, Kemperhof Koblenz

Gemeinschaftsklinikum
Koblenz-Mayen

ZENTRALE DIENSTE

Kerstin Dillmann
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Koblenzer Straße 115-155
56073 Koblenz

Telefon: 0261 / 499- 1004
Telefax: 0261 / 499- 1020

kerstin.dillmann@
gemeinschaftsklinikum.de
www.gemeinschaftsklinikum.de

Bankverbindungen:

Sparkasse Koblenz
BLZ: 570 501 20
Konto: 489

Postbank Köln
BLZ: 370 100 50
Konto: 386 54-505

Gemeinsam gegen die Volkskrankheit Schmerz ankämpfen

Koblenzer Schmerzmatinee widmete sich multimodalen Programmen

KOBLENZ. In Deutschland leiden 10 Millionen Menschen an dauerhaftem, behandlungsbedürftigem Schmerz. Das Schlagwort Volkskrankheit Schmerz ist also durchaus zutreffend. Um die Problematik umfassend aufzugreifen, hatte das Schmerzforum Koblenz seine diesjährige Schmerzmatinee im Görres-Haus „Muskelschmerz: Mechanismen, Diagnostik und Therapie“ genannt. Mehr als 100 Teilnehmer aus der gesamten Region verfolgten die Einstiegsvorträge von Dr. Jörg Henning (Klinik Lahnhöhe), Privatdozent Dr. Rainer Brenke (Hufeland-Klinik Bad Ems) und Prof. Dr. Siegfried Mense (Universität Heidelberg). Gemeinsam machten sie deutlich, dass die Ursachen ebenso wie die Behandlung von Schmerzen verschiedene Ansätze haben – biologische, psychische und soziale. Dr. Bettina Dieterle, Leiterin der Schmerztagesklinik im Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz, fasste die Thematik abschließend im Vortrag „Multimodale Programme“ zusammen. „Unter multimodalen Programmen verstehen wir das körperliche, gedankliche und verhaltensbezogene Üben unter ärztlicher Kontrolle“, betonte Frau Dr. Dieterle und verwies darauf, dass dazu alle Therapeuten nach einem gemeinsamen Konzept arbeiten müssen – also Arzt, Therapeut, Physiotherapeut, Pflegekraft und Sozialarbeiter. Die gemeinsamen Ziele, die man mit dem Patienten erreichen möchte sind: eine Veränderung des Schmerzerlebens, eine Funktionsverbesserung, das Lernen von Bewältigungsstrategien und im Idealfall die Schmerzfreiheit und die Rückkehr zum Arbeitsplatz. Auf die Frage, für wen sich multimodale Programme anbieten, war man sich einig, dass es keine Altersbeschränkung geben muss. Dazu Prof. Dr. Hermann Müller, Wissenschaftlicher Leiter des Schmerzforums: „Aus Studien wissen wir, dass auch ältere Menschen noch sehr wohl trainierbar sind.“ Und Dr. Jörg Henning ergänzte: „Mit Trainingsprogrammen werden die Patienten auch in ihrer Selbstkompetenz gestärkt.“ Allerdings müssen die Patienten auch bereit sein, selbst aktiv zu werden. Dr. Bettina Dieterle hat mit multimodalen Programmen in der Schmerztagesklinik des Kemperhofes gute Erfahrungen gesammelt, vor allem in der Kombination von Einzel- und Gruppenterminen: „In Einzelterminen wird die Therapie kontrolliert und reguliert. Es bleibt Zeit, individuell auf den Patienten einzugehen. In den Gruppensitzungen bewegen sich die Patienten gemeinsam, das motiviert ungemein.“

Dem Thema Schmerz wird sich das Schmerzforum auch weiterhin widmen. In Schmerzkonferenzen, die jeweils am letzten Montag eines Monats (ausgenommen Ferien und Feiertage) um 19 Uhr im Akademischen Lehrkrankenhaus des Kemperhof stattfinden, wird der interdisziplinäre Dialog gefördert. Weiterhin können Schmerzpatienten-Fälle vorgestellt werden. Informationen über zukünftige Veranstaltungen findet man unter www.gemeinschaftsklinikum.de.

Bildunterzeile:

Mit einer Industrieausstellung wurden die Fachvorträge der Schmerzmatinee ergänzt.

